



Elternbrief

2008/5

Liebe Eltern,

wenn der Wind über die Stoppelfelder fegt und die Herbstnebel steigen, lassen die Kinder gern ihre Drachen fliegen. In dieser Zeit sammeln sie auch bunte Blätter oder basteln aus Eicheln oder Kastanien Überraschungen für Sie. Wir wollen, dass Ihre Kinder die Vielfalt der Natur genau beobachten, beschreiben und malen, bis sie diese mit allen Sinnen erfasst haben. Dadurch sind sie eng mit der Natur verbunden. Es naht die Zeit der Erntedankfeste und Kirmesfeiern. Wir alle freuen uns darauf.

In diesem Elternbrief stellen wir Ihnen die sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ in Ostro vor. Lassen Sie sich von den Ostroer Bienchen verzaubern!

Im Namen des Vorstandes des Sorbischen Schulvereins e.V. wünsche ich Ihnen erlebnisreiche Herbstwanderungen mit Ihren Kindern. Sie werden sicherlich staunen, was diese alles im Kindergarten gelernt haben.

Ihre



Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.

Inhalt:

Kinder für Umwelt und Technik begeistern	1
Naturwissenschaftliche Bildung in den Kindertagesstätten des SSV e.V.	5
4. Familienfest in Ralbitz	7
Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ Ostro	8

Kinder für Umwelt und Technik begeistern

Naturwissenschaft schon für Vorschulkinder? Wie können sie Phänomene der Natur, Technik, Physik verstehen?

Sie holen Ihr Kind am Nachmittag aus dem Kindergarten oder Hort ab und voller Begeisterung erzählt es Ihnen, wie es heute mit der Säge Holz gesägt, mit dem Hammer Nägel geschlagen, mit dem Bohrer Löcher gebohrt und mit der Raspel Holz geschliffen hat. Es hat auch laute Maschinen gehört, mit der Hand Holz und anderes Material befühlt, verschieden gefärbte Stoffe gesehen und mit der Schutzbrille beim Schleifen zugeschaut. Können Sie sich das vorstellen und ist es nach Ihren Vorstellungen?



Ostroer Kinder beobachten einen selbstgestarteten Zeppelin

Wissen und Fakten können heute überall und schnell abgerufen werden. Kinder haben viel Lust und Interesse am Entdecken, Pro-

bieren und Experimentieren. Es geht nicht darum, Kindern sofort fertige und richtige Antworten zu geben, sondern mit ihnen gemeinsam zu überlegen, zu fragen, Vermutungen und Hypothesen aufzustellen und sie zum Forschen zu ermutigen. Wichtiges Ziel muss sein, diese Neugier für ihr weiteres Leben zu erhalten und sich so den Forderungen kreativ stellen zu können.



Durch Sinneserfahrungen lernen Kinder Material und die Art und Zusammenhänge der Bearbeitung kennen und kommen so zu Antworten und Erkenntnissen. Die eigene Erprobung in verschiedenen Techniken

fördert die Feinmotorik und die Auge-Hand-Koordination. „Warum“-Fragen schaffen Grundlagen für selbständiges Entdecken und Forschen. Jean Piaget entwickelte die Theorie der konstruktivistischen Bildung. Er geht davon aus, dass dem Kind nichts von außen vermittelt werden kann, sondern vom Kind in seinem Inneren aktiv konstruiert werden muss.

Technik begeistert Kinder, und das nicht nur Jungs. Warum sollten sie sich nicht mal eine große Mühle oder eine Wasserkläranlage anschauen? Ganz nebenbei erfahren Kinder etwas von den Getreidesorten und von Möglichkeiten der Reinhaltung von Wasser. Zuhause vervollständigen Bücher und andere Anschauungsmedien Fragen und Erfahrungen. Eigene Zeichnungen halten Erlebtes fest und ordnen die Eindrücke. Beim Experimentieren werden Sprache, Sinneswahrnehmung, aber auch soziale Kompetenz gefördert.

Ebenso können wir mit kleineren Kindern über Umweltschutz sprechen, wenn wir uns z.B. ansehen, worin das Frühstück eingepackt ist und in welche Eimer welche Abfälle gehören. Oder Kinder gehen



Technik in der Kindertagesstätte „Pumpot“ in Dörghausen

mit Lupe, Taschenlampe und einem Säckchen in den Wald, um Käfer zu suchen oder Pflanzen und Früchte zu sammeln. Ein eigener Garten, im Kindergarten oder zu Hause, bietet Möglichkeiten



Ostroer Kinder als Erntehelfer und Köche (S. 4)

der Beobachtung von Kreisläufen des Wachstums und Vergehens. Das kann Fragen der Geburt und des Todes berühren. An besonderen Stellen, die immer wieder aufgesucht werden, erleben Kinder den Jahreszeitenwechsel und finden Erklärungen. Der Wechsel der Jahreszeiten bietet Kindern wie der ganzen

Familie die Möglichkeit, eine Beziehung zur Umgebung, in der sie aufwachsen, zu finden und sich zu beheimaten. Eine Jahreszeit folgt der anderen. Kindern gibt es Sicherheit, wenn sich etwas wiederholt, was sie schon erlebt haben. Rhythmus wird erlebt, gut Bekanntes kehrt regelmäßig zurück, wie z.B. die immer wiederkehrende Laubfärbung im Herbst. Die Natur wirbt zu jeder Jahreszeit und lässt uns etwas



Kinder aus Ralbitz beim Laubrechen

Typisches entdecken. Bücher über Tiere, Blumen und Steine können uns helfen, Antworten auf Fragen der Kinder zu finden. Besondere Rituale oder Feste im Laufe des Jahres, wie Kirmes oder Erntedank, integrieren die Jahreszeiten in das Familienleben.

nach: J. Piaget und M. R. Textor



Kleines Wörterbuch

Arbeitsbiene	babka	Herbst	nazyma
Biene	pčořka	Jahreszeit	počas
Bienenhaus	pčořnica	Käfer	bruk
Bienenkönigin	matka	Kirmes	kermuřa
Blume	kwětka	Laub	lisćo
Drohne	trut	Natur	přiroda
Erntedank	domchowanka	Tiere	zvěřjata
Garten	zahrodka	Wanderung	pućowanje

Naturwissenschaftliche Bildung in den Kindertagesstätten des SSV e.V.

Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung konzentrieren sich auf die Festigung guter sozialer Formen zwischenmenschlichen Umgangs und auf die Erlangung von Wissen auf verschiedenen Gebieten von Natur und Gesellschaft. Das Wissen über die Natur verlangt den richtigen Umgang mit ihr.

Seine Umgebung und nähere Umwelt zu erkennen ist eine fundamentale Beschäftigung jedes Kindes. Über Vater und Mutter wird das Kind dies in den ersten Lebensjahren erfahren.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten können wir als



Projekt „Bienen“ in Ostro

Träger der Einrichtung mit unseren Erzieherinnen diesen Prozess mit beeinflussen. Dies empfinden wir als große Herausforderung und freuen uns, die Elternhäuser damit unterstützen zu können.

In der Praxis sieht diese Arbeit unauffällig und profan aus. Doch es muss gesagt werden, dass die Erzieherinnen die Kinder zielstrebig anregen, allein ihre Erklärungen für Naturerscheinungen zu finden.

Besonders gute Erfahrungen haben wir bei Wanderungen in die nähere Umgebung und zu besonderen Orten unserer Heimat gemacht. Abhängig von der Lage der Einrichtung führen diese zu ganz unterschiedlichen Plätzen. Überall haben wir kleine Parks, Wasserläufe kleiner und größerer Bäche oder nahe Wälder. Genauso bieten sich Beete in Schulgärten oder in den Sied-

lungen zum wecken von Interesse an der Natur an. Der Zugang der Kinder zur Natur richtet sich auf das Sammeln, Beobachten und Ausprobieren lebender und unbelebter Objekte. Das Fachwissen der Erzieherinnen zur Benennung der Arten, Erklärung der Fakten oder Prozesse ist dabei unentbehrlich.

Die Zweisprachigkeit im Alltag in der Tagesstätte findet hier ihre Bestätigung. Dinge, Fakten, Arten und Phänomene werden in den Beschäftigungen in beiden Sprachen benannt. Der Sprachhorizont und die Lernfähigkeit werden dabei gestärkt. Die Blume heißt nicht einfach Kraut, sondern hat neben ihrem typischen Aufbau auch Eigenschaften, die sie zu ihrer Art zugehörig machen.

Das Reflektieren des Wissens wirkt sich auf beide Sprachen positiv aus. Im Hinblick auf den erwarteten Schuleintritt wird hier



Kinder in Dörghausen erleben Tiere hautnah

große Zuarbeit geleistet.

Bei besonderen Exkursionen suchen sich die Erzieherinnen die Hilfe von Fachleuten. Dazu zählen Wanderungen in den Wald unter Begleitung eines Försters. Aktuelle Fakten und neue Methoden der Waldarbeit, übermittelt durch die Förstereien, sind unseren Kindertagesstätten sehr behilflich.

Wenn es ermöglicht wird, wie hier auf dem Bild, können die Kinder auch durch direkten Kontakt oder Berührungen Tiere kennenlernen.

Den Eltern fällt das fachliche und sprachliche Wissen ihrer Kinder bei gemeinsamen Wanderungen durch die Landschaft auf und bringt unseren Kindergärtnerinnen in Gesprächen auch Anerkennung.

Michael Walde, Lehrer, Vorstandsmitglied des SSV e.V.

4. Familienfest in Ralbitz

Nun schon zum zweiten Mal lud die sorbische Kindertagesstätte „Dr. Jurij Młynk“ zum Familienfest in Ralbitz ein. Das Fest begann am Sonntag, den 22.06.08, mit einer Andacht in der Ralbitzer Kirche, wo sich die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern sowie Freunden und Erzieherinnen versammelten. Frau Netter hat bereits im Vorfeld ihre Schützlinge auf dieses Fest vorbereitet und mit ihnen Lieder einstudiert.

Ein herrlicher Garten und Spielplatz am Kindergarten boten gute Voraussetzungen für den Festplatz. Bei schmackhaften selbstgebackenen Kuchen der Ralbitzer Eltern wurde ein



kurzweiliges Programm der Crostwitzer, Ostroer (Bild o.) und Ralbitzer Kinder geboten. Eine besondere Überraschung war ein selbstgedichtetes zweistimmig vorgetragenes Lied der gastgebenden Kindergärtnerinnen. Ebenso begeisterten die Tänze der Vorschulgruppe. Das von Eltern witzig aufgeführte Märchen „Aschenputtel“ war eine gelungene Darbietung und erfreute Jung und Alt. Die Kinder spielten im weitläufigen Garten und auf dem Dorfplatz. Sie hatten die Möglichkeit, „Diamanten“ im Sand auszugraben, auf Ponys zu reiten, mit einem Traktor auf Wagen durch das Dorf gefahren zu werden, mit der Feuerwehr mitzufahren, das Glücksrad zu drehen, auf einen Baum zu klettern und sich abzuseilen oder einen Sinnespfad barfuß entlang zu laufen.

Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ Ostro

„Zu uns darfst du kommen, so wie du bist!“ Dies haben wir uns als Anspruch gestellt. Wir wollen die Abschnitte der Kinder in ihrem Leben Schritt für Schritt begleiten und vervollkommen. Wir sind eine kleine Einrichtung und das ist unsere Stärke. Die Kinder haben die Möglichkeit des Kennenlernens jedes Einzelnen und schließen somit enge Freundschaften. „Du bekommst eine Hand, die dir hilft aufzustehen, falls du einmal fällst.“



Den Namen für unsere Einrichtung „Džěćacy raj“ (Kinderparadies) haben wir gemeinsam mit unseren Eltern ausgewählt. Zu einem widerspiegelt er unseren Leitspruch, zum anderen ist es die herrliche Lage unserer Einrichtung. Unsere Kindertagesstätte liegt unweit der altberühmten Ostroer Schanze. Ostro ist eine Perle zwischen den blauen Bergen zu Kamenz und der grünen Niederung, in der das Klosterwasser am Fuße der Schanze rauscht. Die Felder, Wälder und Dörfer im Tal grüßen uns und faszinieren in jeder Jahreszeit von Neuem.

Muttersprache in unserer Einrichtung ist Sorbisch. Eltern ermöglichen wir, dass ihre Kinder zusammen mit anderen Kindern in ihrer Gruppe und gemeinsam im Tagesablauf die sorbische Sprache als Umgangssprache anwenden und diese auf spielerische Weise erlernen. Alle deutschen Kinder werden mit Liebe und Einfühlvermögen in unsere sorbisch sprechende Umgebung integriert.

Wir, das sind Frau Nawka, Leiterin der Kindertagesstätte (Bild o.), Frau Rehde und Frau Kreuz als pädagogisches Fachpersonal. Die Kapazität unserer Einrichtung beträgt 35 Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze.

Das Wohlbefinden jedes Kindes ist uns wichtig

Eltern und Kindergärtnerinnen bemühen sich um die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes. Ein lebendiges Miteinander fördert das gegenseitige Vertrauen und das Gefühl, dass es den



Kinder tragen gemeinsam mit den Eltern die selbst gebaute Hexe zum Hexenfeuer

Kindern im Kindergarten gut geht, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten weiter entwickeln kann und die notwendige Unterstützung bei der Meisterung neuer Herausforderungen erhält.

Unsere Kindergärtnerinnen nehmen jedes Kind so an, wie es ist. Niemand wird verbogen. Bei aller Berücksichtigung der Individualität jedes Einzelnen verstehen es die Kin-

dergärtnerinnen aber auch, die Kinder an die geltenden Normen und Regeln des gegenseitigen Umgangs heranzuführen. Probleme werden nicht verheimlicht, sondern in einem offenen Gespräch zwischen dem entsprechenden Elternteil und der Kindergärtnerin angesprochen und gemeinsam werden diese auch gelöst.

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergärtnerinnen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen bespricht er aktuelle Vorhaben, unterstützt den Kindergarten bei der Vorbereitung und Durchführung besonderer Höhepunkte oder informiert die Öffentlichkeit über bestimmte Aktivitäten.

Wir sind sehr dankbar für die angenehme familiäre Atmosphäre, die in unserem Kindergarten schon seit Jahren herrscht. Dafür haben wir uns in erster Linie bei den Kindergärtnerinnen zu bedanken, was wir auf diesem Wege nochmals ausdrücklich hervorheben möchten!

Elternbeirat der Ostroer Kindertagesstätte

Liebe Kinder, Eltern und Großeltern!

Die Zeit der Ernte ist gekommen. Im Garten und auf den Feldern



Ostroer Kinder beim Einbringen der Ernte

ist viel zu tun. Das Obst, Gemüse und Korn werden geerntet und eingebracht oder für den Winter haltbar gemacht. Auch die Tiere sind emsig dabei, um Wintervorräte zu sammeln.

Über die Sommermonate beschäftigten wir uns mit dem Thema „Honigbiene“. Entsprechend dem Alter der Kinder stellten wir uns einige Fragen zum Leben der Bienen.

Im Rahmen des Projektes lernten die Kinder verschiedene Honigsorten kennen, den Raps-, Linden- und Heidehonig. Zum Thema gestalteten wir mit den

Wo sammelt die Biene den Nektar?
Welche Merkmale hat die Biene?
Wie lebt die Biene?
Welche Aufgaben hat die Biene?
Was macht ein Imker?
Wer ist der Schutzpatron der Imker?
Wie achten wir Tiere?
Wie schmecken die verschiedenen Honigsorten?
Was können wir malen, basteln und singen ?

Kindern eine kleine Ausstellung. Sie haben so die Möglichkeit, Ihnen ihre Erfahrungen und Kenntnisse zu zeigen und mitzuteilen.

Die Honigbiene ist ein staatenbildendes Insekt. Viele Honigbienen leben gemeinsam in einem Bienenstock und bilden ein Bienenvolk. In einem Bienenvolk leben ca. 5000 - 7000 Bienen. Jede Biene hat ihrer Funktion entsprechende Merkmale. Auf Bildern konnten die Kinder die Merkmale der Bienen erkennen.

Wir beobachteten die Bienen beim Sammeln des Nektars auf Wie-

sen und Feldern. Wir besuchten den Imker und erfuhren so viel Interessantes über seine Arbeit und die Lebensweise der Bienen. Sie können in Körben, im Bienenhaus oder im Wanderwagen wohnen. Der Wagen hat den Vorteil, dass er je nach Blütezeit der Pflanzen den Standort wechseln kann. Der Standort muss ruhig und geschützt sein. Von September bis Oktober werden die Bienenvölker vom Imker winterfest gemacht. Die Beute wird abgedichtet, damit kein Zug entsteht. Gefüttert werden sie dann mit Zuckerwasser. Der heilige Ambrosius ist der Schutzpatron der Imker.

Arbeitsbiene

Im Bienenstock wohnen mehrere tausend Arbeitsbienen. Der Rüssel und der Stachel sind bei der Arbeitsbiene sehr gut entwickelt und dienen zum Einsammeln der Nahrung des Nektars und der Pollen. Sie baut Waben aus Wachs und kümmert sich um die Brut. Eine Arbeitsbiene lebt im Sommer 4-6 Wochen und die im Herbst geschlüpften Arbeitsbienen überleben den Winter.



Bienenkönigin



Die junge Königin fliegt im Alter von ein bis zwei Wochen zur Paarung aus und legt dann in die Zellen der Wabe Eier, aus denen sich die Bienen entwickeln. Sie ist ausschließlich für die Vermehrung und den Erhalt des Bienenvolks verantwortlich. Sie fliegt nie wieder aus und legt pro Tag ca. 2000 Eier. Eine Weisel, so wird die Bienenkönigin auch genannt, kann 4-5 Jahre alt werden.

Drohne

Die Drohnen sind die männlichen Bienen im Stock. Sie leben nur wenige Wochen. Nach dem Paarungsflug sterben sie bzw. werden nicht mehr in den Bienenstock hineingelassen.



Beobachtungsgang zum Imker Christian Ledschbor

Herr Christian Ledschbor übernahm die Bienenvölker von seinem Schwiegervater Paul Zschornack. Leider war Herr Ledschbor zur Arbeit, als wir einmal einen richtigen Imker bei seiner Arbeit beob-



Frau Nawka und Frau Rehde mit den Kindern
zu Besuch bei Frau Zschornack (v.r.n.l.)

achten wollten. Viele Imker versorgen ihre Bienenvölker in ihrer Freizeit. Wir waren deshalb sehr froh darüber, dass uns Frau Zschornack so viel Interessantes über die Arbeit mit Bienen, aber auch über das Leben der Bienen erzählen und zeigen konnte. Sie unterstützte über Jahrzehnte ihren Mann bei der Arbeit im Bienenhaus. Ganz genau schauten wir uns die Arbeitsgeräte eines Imkers an. Wir durften sie sogar auch mal in die Hand nehmen.

Basteltipps aus Ostro

Überraschungsbiene

- umwickle 1 leere Toilettenrolle mit gelbem Krepppapier so, dass es am unteren Teil ca. 5 cm drüber steht (für den Stachel)
- schneide passende schwarze Streifen und beklebe damit den Bienenkörper
- klebe ein Stück Fell an der Kopfseite an
- befestige zwei schwarze Pfeifenputzer als Fühler
- vergiss nicht zwei Wackelaugen und einen kleinen roten Mund aufzukleben
- aus der Folientüte im Heft kannst du dir gleich passende Flügel ausschneiden und am Rücken der Biene befestigen
- bevor du den unteren Bienenkörper zum Stachel formst, verstecke darin eine Überraschung und beklebe nun den Stachel mit schwarzem Papier



Grußkarte (Bild im sorb. Teil)

- falte ein DIN A5 Blatt zur Postkartengröße und beklebe es von außen mit dem beigefügten bunten Papier
- schneide die Biene aus, lege sie auf die beigefügte Honigwabe und umfahre die Konturen mit einem scharfen Gegenstand (Picker, Messer)
- klebe nun die Biene auf die Postkarte

Nun schlage die Karte auf und erfreue einen dir lieben Menschen mit einem Gruß!

Antworten auf Fragen zur Biene:

1. C
2. A
3. C
4. A
5. A

Gesunde Brotaufstriche mit Honig

Mandelhonig

- 125 g geriebene Möhren
- 75 g gemahlene Mandeln oder Nüsse
- 50 g Butter
- 1 EL Honig
- 1 EL abgeriebene Zitronenschale

Alles gut verrühren und fertig!

Honigbutter

- 100 g Butter
 - 100 g Honig
 - 1 TL Kakao
- } gut verrühren
- 100 g gemahlene Nüsse dazu geben und kühl stellen

Guten Appetit!